

总之，内与外；做与做不到；人与自然之间的各种矛盾，也是个人与世界的矛盾。人是不是世界的主人，或遵守不遵守它的规律。欧洲有位知名的人士说过，搞艺术的人消灭艺术。他在巴黎工作过，他是少有的艺术家之一。他用感情来做艺术，从来没有过计划。他做什么从来没有计划。宋哈依继续说：电影中最重要的部分也不要计划，如同我们的亲切交谈。若从名人出发，才是消灭艺术。设想：找些抽象之后的东西，主题曲是不断地放松，自然产生到紧张。因为王东风先生，您本人是道人，您本人十多年做道人，脱俗生活，修炼身心。现请您云驾太极拳术和道的精髓，以追求最高的艺术效果。

王东风先生讲：宇宙的形成源于道，将人的全身心与道相融合，长久而始终如一地，修心求道，从而达到人道合一之境。

王东风 鹤仙

Über die Arbeit des Filmregisseurs

Im folgenden eine Transkription Wang Dongfengs eigener mündlicher Übersetzung seiner schriftlichen Antwort auf Michael Pilz' Schilderung des Film-Projekts „Feldberg“, anlässlich eines Gesprächs zwischen Michael Pilz und Wang Dongfeng (Tai-Chi-Meister) im Cafe Landtmann in Wien, am 18. Juni 1989.

Was die Arbeit des Filmregisseurs ist.

Du bist Österreicher und Deine Arbeit ist zum Beispiel die, daß Du Filme machst, daß Du viel nachdenkst, viel schreibst, sehr viel nachdenkst, um später dann den Ausdruck der Bilder und der Töne, der Darsteller und der Landschaft zu suchen, die Deinen Film ausmachen. Das ist Deine Arbeit.

Du und ich, Wang Dongfeng, Experte für chinesisches Qigong, Wushu und Taijiquan, sowie Großmeister des zehnten Dan, wir sprechen miteinander.

Lange Zeit schon denkst Du darüber nach, einen Film zu machen, keinen normalen Film, denn andere Filme sind nicht dasselbe wie dieser Film. Dein Film soll anders werden, nicht gewöhnlich, nach anderen Methoden gemacht, aber sehr gut, sodaß er allen Menschen helfen kann. Du hast viel herumgesucht und viele verschiedene Arbeiten und Beobachtungen gemacht, makroskopische und mikroskopische Beobachtungen.

Du hast zum Beispiel Steine angeschaut und Du hast dann durch sie hindurchgeschaut, weiter, noch weiter, bis zum Himmel, bis in die Erde und noch weiter, weiter, weiter. Und dann hast Du die Dinge aus der Nähe betrachtet, ganz nahe, sehr nahe und noch näher, viel näher. Ganz weit und ganz nahe, das gehört zusammen.

Die Vorbereitungen werden dazu verwendet, um den Ausdruck in höchstem Ausmaß zu erreichen, denn Dein Interesse ist nicht der traditionelle Film.

Zum Filmen brauchst Du Darsteller, aber auch viele andere Mitarbeiter und sie alle sollten ruhig und entspannt und bereit sein, von innen her zu sehen. Die innere Vorbereitung braucht viel Training und dieses kann der Arbeit, dem Film sehr helfen.

Du hast immer schon viel nachgedacht, bei Deinen früheren Filmen, vielen verschiedenen Filmen, die aber nur äußerlich verschieden, innerlich aber ungefähr dasselbe sind. Du findest, dasselbe zu machen, sich zu wiederholen, sei langweilig.

Jetzt brauchst Du für diesen Film erstens eine gute Kamera, zweitens gute Darsteller und drittens eine schöne Landschaft, diese drei sind gleichwertig, das heißt, Menschen, Natur und Licht, das ist die Sonne, die Sonne ist das Licht, diese drei nehmen die gleiche Stellung ein. Regisseur und Darsteller müssen das auch zum Ausdruck bringen, wenn sie sich nicht auf moderne Ausrüstungen stützen können. Das Innere muß nach außen zum Ausdruck gebracht werden. Menschen, Landschaft und Licht, das bedeutet vor allem einen Dialog zwischen innen und außen,

einen Dialog zwischen Bewußtem und Unbewußtem. Der Film bedeutet das Zentrum, er spricht von innen und von außen.

Viele Menschen wollen etwas, aber sie wissen nicht, was das ist, was sie wollen. Dann wollen sie wieder nicht und es ist ihnen nichts klar.

Du willst die sichtbaren Dinge filmen, Eindrücke auszudrücken. Du mußt mit Deiner Filmkamera suchen, es kann aber auch sein, daß Du dabei nichts siehst. Hier ein Beispiel: Du siehst einen Baum. Dann machst Du Deine Augen zu, das Bild des Baums ist in Deinem Kopf, es ist in Dir drinnen, sodaß Du jetzt darüber nachdenken kannst, nach-denken, nach, nach, nach – sehr, sehr weit. Später gehst Du mit der Filmkamera auf die Reise und filmst das und das und das und später denkst Du darüber nach, was ist das und was ist das und was ist das, es ist wie im Leben. Du siehst etwas, dann denkst Du darüber nach, immer wieder und immer gründlicher, ein Suchen, Du suchst und suchst und suchst.

Die Landschaft. Du sagst, es ist eine sehr schöne Landschaft, das ist sehr gut, ungefähr achtzig Kilometer von Wien entfernt, oder noch etwas weiter. Du sagst, sie ist sehr alt, es ist früher ein großes Meer dagewesen und Himmel, Erde, Wind und die Jahrtausende haben viele schöne Inseln geschaffen, schöne, kleine, verschiedene Inseln und noch vieles mehr und alles zusammen wurde über lange Zeit, ganz langsam, sehr schön.

Wenn Du dann filmst, folgt die Kamera den Bergen entlang bis unten, bis ganz unten und noch tiefer und dann wieder hinauf, höher hinauf und hinunter, weit, weiter, ganz weit, bis zuende, aber es gibt kein Ende, immer weiter ...

Es ist ein sehr altes, sehr gutes, sehr schönes Land. Steine wurden abgegraben, was die Landschaft beeinflusst und wodurch viele Gegensätze entstanden, die man wieder durch verschiedene Methoden ausdrücken kann. Zum Beispiel ist ein Teil abgegrabenen Landes wunderschön mit Bäumen und Sträuchern verwachsen. Es gibt kaputte Stellen, aber auch diese regen zu vielen Vorstellungen an. Wenn der Film das Leben reflektiert, ist es vor allem ein Gegensatz von Machen-Wollen, aber Nicht-Machen-Können. Zum Beispiel: Du willst einen Weg gehen, aber es regnet, oder Du willst jemanden anrufen, hast aber kein Geld, gar kein Geld.

Einige Dinge werden gefilmt und gezeigt, das Publikum kann später, wenn es diese Dinge sieht, zum eigenen Denken angeregt werden, jeder kann sie für sich selbst verstehen und je nach Voraussetzung wird jeder zu einem anderen Ergebnis kommen. Der Film fordert nicht vom Publikum „Du mußt!“, so oder so, sondern er stellt es frei, was sich jeder daraus nehmen will. Jeder Mensch kann dafür auf die Suche gehen, auf eine Suche nach innen. Der Film ist eine Art Zentrum, zwischen innen und außen, gesamt gesehen der Gegensatz zwischen Innen und Außen, zwischen Wollen aber Nicht-Können, zwischen Mensch und Natur, zwischen dem einzelnen Menschen und der ganzen Welt. Der Film wirft damit die Fragen auf, ob der

Mensch der Beherrscher der Welt ist, ob er ihre Gesetzmäßigkeiten respektiert oder nicht, zu solchen Gedanken kann der Film anregen.

Zum Beispiel geht die Sonne jeden Morgen im Osten auf. Viele Menschen leben aber so, als wollten sie, daß die Sonne an ganz entgegengesetzter Stelle aufginge, daß sie morgens nicht links, sondern rechts aufgehen solle. Das geht aber nicht, denn sie geht links, im Osten auf, kommt mittags hoch, wendet sich nachmittags nach rechts und geht abends ganz rechts unter. Daran läßt sich gar nichts ändern, obwohl das viele Menschen ändern wollen. Viele Menschen machen sich daher große Probleme, weil sie derlei Naturgesetze nicht wahrhaben wollen. Die Sonne geht einmal im Osten auf und im Westen unter.

Jeder Mensch hat die Möglichkeit, sich zu entspannen, von innen her ruhig zu werden, langsam zu suchen, was das ist, die Natur, die Landschaft, was das ist, der Himmel, die Erde, der Wind, das Leben. Was ist Dein Leben?

Zum Beispiel, wenn Du nicht den Weg zum Bahnhof weißt, aber zum Bahnhof willst, oder wenn Du von den Steinen nichts verstehst, aber mit Deinem Kopf gleichsam da hindurch willst, das geht nicht, das tut weh, da geht Dein Kopf dabei kaputt und Du weißt nicht, was los ist. Du hast eine Menge solcher Probleme, wenn Du nicht weißt, daß dies hier harte Steine sind und Dein weicher Kopf diesen harten Steinen nicht standhält. Natürlich gehst Du daran kaputt, wenn Du Dich ihnen gewaltsam entgegenstellst.

Aber wenn Du hier bleibst, ruhig, von innen her entspannt und wenn Du suchst, wenn Du die Dinge betrachtest und darüber nachdenkst, wo der Weg ist, wo der Weg hinführt, der Weg nach Wien oder der Weg nach Salzburg oder der nach Deutschland oder der nach Italien. Viele Menschen machen dabei etwas ganz falsch, wenn sie den richtigen Weg nicht kennen und andauernd in die falsche Richtung gehen, denn dann haben sie eine Menge Probleme. Sie sollten lernen, sich zu entspannen, von innen nachzudenken, von innen das gute Leben zu suchen. Wenn Du nicht nachdenkst, oder wenn Du zuwenig nachdenkst, oder ganz falsch nachdenkst, dann wirst Du nichts erreichen, dann wirst Du Dir nur Schwierigkeiten einhandeln. Denn wenn Du Schwierigkeiten hast, dann hast Du sie Dir immer selbst gemacht. Wenn Du das Problem nicht suchst, wird es nicht kommen.

In Europa gab es viele Menschen, Künstler, die im Tanz, in der Malerei, in der Bildhauerei, im Film, in der Musik gearbeitet haben. Sie haben vieles geschaffen, aber zuletzt doch nicht alles, etwas fehlt. Brancusi, der rumänische Bildhauer, sagte, die Künstler ruinieren die Kunst. Er lebte in Paris, er war ein sehr guter Mensch, sehr klug wäre zuwenig für einen wirklich großen Menschen. Er konnte alles von innen machen, er machte sich niemals ganz konkrete Arbeitspläne, er sagte sich nicht, morgen muß ich das oder das machen, übermorgen das, er kannte nicht dieses „ich muß!“, er hatte alles von innen her gemacht, sicher wurden vor allem deshalb seine Arbeiten in jener

Zeit sehr gut, weil sie von innen kamen, nicht gewollt, sondern weil sie ganz nach dem Gefühl entstanden. Das ist der Unterschied zwischen reglementiertem und natürlichem Vorgehen.

Michael sagt noch einmal, der Film sei das Zentrum, für das es eigentlich keinen Plan gäbe, so wie es keinen Plan für dieses unser Zwiegespräch gibt. Bei jeder Kunst soll man vom Gefühl ausgehen, vom Natürlichen. Wenn man von sich selbst ausgeht, zerstört man die Natur und die Kunst. Wer immer nur von sich selber ausgeht, der schafft sich damit Probleme.

Michael sagt, der Film sei eigentlich nicht sein Film, sondern der Film aller Menschen zusammen, zumindest jener Menschen, die direkt und indirekt sein Entstehen bewirken. Der Film sei eine Art Geschenk an das Publikum, auch darüber nachzudenken, über das gute Leben sozusagen. Zum Beispiel, wenn Du einen Berg ansiehst und dann die Augen schließt, ganz ruhig nachdenkst, Dir die Vorstellung des Berges, sein Bild wachrufst, im Inneren und wenn Du diesen Vorstellungen folgst, weiter, weiter, noch weiter, dann kommst Du zur richtigen Einstellung dem Leben gegenüber, zur richtigen Philosophie sozusagen.

Das Zentrum des Films ist also von Anfang an entspannt, von innen her ganz ruhig, nach außen hin entspannt, es ergibt sich ganz einfach die natürliche Spannung und diese geht über in eine Entspannung. Du tust etwas, Du tust es mit großer Anstrengung, mit Kraft, mit noch mehr Kraft und dann entspannst Du Dich wieder, Du wirst ruhig, ganz ruhig, langsam, weich und daraus wächst wiederum die Kraft für neue Taten, ohne Ende sozusagen.

Ich, Wang Dongfeng, war lange Zeit in China Dao, führte da kein normales Leben, trainierte jeden Tag Dao, Philosophie, Medizin, viele verschiedene, alle Arten daoistischer Übungen, ein umfassendes geistiges und körperliches Training, daoistisches Wushu, das ist eine bestimmte Art des Übens.

Du, Michael, hast mich, Wang Dongfeng gebeten, Euch mit dem Wesen des Taijiquan und mit dem Wesentlichen aus dem Dao zu helfen, das beste künstlerische Ergebnis zu erreichen. Du hast lange Zeit überlegt, wie man das Dao filmisch ausdrücken kann, um es so den Menschen näherzubringen und um ihnen so vielleicht zu helfen. Und mich hast Du gebeten, Dich mit meinen Erfahrungen in diesem Bereich zu unterstützen.

Ich habe Dir gesagt, von Anfang an waren Himmel und Erde zusammen, U-chi, das ist Dao. Der Ursprung des Kosmos liegt im Dao. Wenn der Mensch seinen Geist und seinen Körper mit dem Dao verschmilzt und zwar lange Zeit, ohne Unterbrechung, wenn er Geist und Körper trainiert, um Dao zu finden, zu erlangen und so das Ziel erreicht, so hat das zur Folge: Geistige Kraft, Vitalität, körperliche Gesundheit und positives Denken. Dann wird alles gut werden, die Menschen werden zufrieden sein und lachen. Dann ist auch Michael zufrieden.

Das ist mein Name, Wang Dongfeng, daoistischer Name He Xian.

What the Work of a Film Director is About

The following is a transcript of Tai Chi Master Wang Dongfeng's oral translation of his written response to Michael Pilz's presentation of his „Feldberg“ film project on the occasion of a conversation between Michael Pilz und Wang Dongfeng at Vienna's Cafe Landtmann on June 18, 1989.

What the Work of a Film Director is About.

You are Austrian and your work consists, for example, in making films, doing a lot of thinking, a lot of writing; thinking a real lot, in order to later find the expression of your images and sounds, the actors, and the landscapes that make up your film. That's what your work is about.

You and I, Wang Dongfeng, expert in Chinese Qigong, Wushu, and Taijiquan, as well as Grand Master of the Tenth Dan, we speak to each other.

You have been thinking of making a film for a long time now, not a standard film because other films are not the same as this film. Your film is intended to be different, produced by different methods, but very good, so as to have the ability to provide help to every person in the audience. You have searched and looked around a lot, engaged in work activities, and collected observations, microscopic and macroscopic observations. For instance, you took a close look at stones and you looked through them, farther, all the way to the sky, down into the earth, and farther, farther, farther. And then you looked at things from close up, very close, and still closer, much closer. The truly distant and truly near, these belong together.

Preparatory activities are aimed at achieving the best mode of expression, as your interest does not lie in the area of traditional films.

In order to produce a film, you need actors, but also a number of other people, staff members, and all of them ought to be relaxed and calm; and they should be willing to see from within. Inner preparation requires a great deal of training which can bolster your work, the film.

You have always been rather contemplative with your earlier films, your many different films, which are only different on the surface but inwardly pretty much amount to one and the same thing. You believe that repeating the same endeavors is dull.

Now, for this film you need, firstly, a good camera, secondly, good actors, and thirdly, a beautiful landscape; these three are of equal value, meaning that man, nature, and light – which is the sun, the sun is light – these three occupy an equal position. This must also find expression in the work of the director and the actors when they cannot rely on modern equipment. The inner being must be expressed to the outside. People, landscapes, and light: that means, above all, to strike up a dialog between the inside and the outside, between what the mind perceives consciously and what remains unconscious. The film stands as the center, it speaks from inside and outside.

Many of people want something but have no idea what it is they want. Then again, they don't want anything, and they are clear about nothing at all.

You want to capture what is visible, express impressions. You have to search with your camera, but it may also happen that you won't see anything. Here's an example: You see a tree. Then you close your eyes, the image of the tree is in your head, it is inside you, so that now you can think about it, have after-thoughts, after, after, after – from a great, great distance. Later, you roam the world with your camera and point it at this, and this, and this; and later on you still have thoughts about what this is and what that is; it's just like in life. You see something, then you think about it, again and again, and more and more thoroughly, a search, you search, and search, and search.

The landscape. You say, it is an exceedingly beautiful landscape, which is very good, some eighty kilometers out of Vienna or maybe a little farther. You say it is very old, a vast ocean used to extend from the area; and the sky, the earth, the wind, and the ages have created numerous beautiful islands, pretty, small, diverse islands and many things more. Gradually, over a long period of time, all of this together slowly turned into something immensely beautiful.

When you put this on film, your camera follows the mountains all the way down to the ground and even further down, then back up, higher up, and farther below, far, farther, really far, on and on, to the end, but there is no end, on and on –

It's a very old, very good, very beautiful land. Stones were dug away, which influenced the landscape and produced a number of contrasts which can be expressed by different methods. For instance, part of the dug-out countryside is covered by wonderful trees and bushes. There are broken spots, but these, too, stimulate a string of ideas and imagery. When a film reflects life, above all, wanting to produce contrasts with not being able to produce. For example: You want to follow a trail but it is raining, or you want to give someone a call but have no money, no money at all.

Some things are captured and shown in the film; later, the audience watches it and it can get them thinking; anyone can arrive at their own understanding, and depending on various conditions, each will end up with a different result. The film never demands from the audience „you must!“ this or that, it leaves everyone free to decide what to make of it. Every person can embark on his or her own search, an inward search.

The film stands as a kind of center between the inside and outside, the opposition of inside and outside from an overall perspective, of wanting and not being able to, of man and nature, individual persons and the entire world. The film, thus, raises the question of whether man is the ruler of the world, whether or not he respects its laws; these are the thoughts a film can stimulate.

For instance, the sun rises in the east every morning. Many people, however, live their lives as if they wanted to see the sun rise at an entirely opposite point on the horizon; they would like to see it rise on the left rather than the right. But that is not possible because it rises to the left, in the east; it stands high at noon, turns to the right in the afternoon and sets to the right in the evening. There's nothing we can change about that even though many would like to. A great number of people create problems for themselves because they refuse to accept the laws of nature. But the sun simply does rise in the east and it sets in the west.

Everyone has the ability to relax himself or herself, to quiet down on the inside, to slowly search for what it is, nature, the landscape, what is the sky, the earth, the wind, life. What is your life?

If, for example, you don't know how to get to the train station but want to find the way there, or if you don't understand stones at all but somehow want to get through them with your head, that won't work, it hurts, your head will be broken in the process and you won't know what's going on. You run into many problems of this kind if you don't know that these here are hard stones and your soft head has no way of with-standing them. Of course, you will be destroyed if you force yourself to stand in their way and resist them.

But if you stay here and keep calm, relaxed on the inside, and if you search, look at things and think about it, about where the road is, where it will lead you, the road to Vienna or Salzburg; or to Germany or to Italy. Many people, then, do something that is entirely wrong; when they don't know the way and keep walking in the wrong direction they will run into a lot of problems. They ought to learn to relax, to think from inside, to search for the good life from within. If you don't think, or if you don't think enough, or if you think in an altogether wrong way you will achieve nothing, you will only be asking for trouble. Because if you wind up having difficulties, it is always you who has created them. If you are not looking for a problem you will not be confronted with it.

In Europe, there have been scores of people, artists, who have worked in the fields of dance, painting, sculpting, film, and music. They have created so much, but ultimately, just not everything, something is missing. Brancusi, the Romanian sculptor, said that artists were ruining art. He had lived in Paris, he was a very good human being – with a person of his kind it would not suffice to say brilliant. He was able to create everything from within, he never made a concrete work schedule, he never told himself: tomorrow I must do this or that, and the day after tomorrow that. He had no concept of „I must“, he created everything from within, and surely this is why his works from that period turned out very good, because they arose from within, not deliberately, but because they sprung from feeling and instinct. That's the difference between a regulated, controlled and a natural approach.

Michael once more states that the film is the center for which there is really no plan, just as there is no plan for this dialogue of ours. With every form of art one should start by acting on one's feelings, on what is natural. If one acts on the framework of one's own mind, one destroys nature and art. Proceeding from one's own self will create problems for ourselves.

Michael says the film is actually not his film but that it was produced by all of us, at least by all those directly involved in bringing about the development of the film. The film, he says, is a kind of gift to the audience, which allows them to also think about the good life, so to speak. For example, when you look at a mountain and close your eyes, think calmly and bring back to life the image of the mountain within yourself, and you keep following this vision, further, further, and further again, then you arrive at the right attitude towards life, at the true philosophy, as it were.

From the start, the core of the film is relaxed, calm and steady from within, easygoing on the outside; there is simply natural tension, and it passes over into relaxation. You do something, do it by a supreme effort, powerfully, investing even more strength, and then you loosen up again, you become calm, completely tranquil, slowly, softly; and from this grows new strength to embark on new endeavors, without end, so to speak.

For a long time I, Wang Dongfeng, was Dao in China, did not lead a normal life, engaged in Dao training every day, philosophy, medicine, many different things, all kinds of Daoist exercises, a comprehensive mental and physical training program. Daoist Wushu, that is a specific form of practicing.

You, Michael, have asked me, Wang Dongfeng, to advise you as to the nature of Taijiquan and the essence of Dao so as to help you achieve the best possible artistic result. You have been thinking for a long while about how best to express Dao cinematically in order to make it accessible to them and, thus, maybe to help them. And you have asked me to support your work with my experience in this area.

I have said to you, from the beginning, heaven and earth were together, U-Chi, which is Dao. The origin of the cosmos lies in Dao. When man amalgamates his spirit and body with Dao, namely for a long time without interruption, if he trains his mind and body to find Dao, to attain it and thus reaches the goal, then will follow from this: Spiritual vigor, vitality, physical health, and positive thinking. Everything will turn out well then, people will be content and laugh. Then, Michael, too, will be pleased and satisfied.

That is my name, Wang Dongfeng, Daoist name is He Xian.

奧地利國電影導演米哈依與中國氣功、武術、太極拳家第十段大師王東鳳（道名：鶴仙）先生交談。米哈依：設想做一個對歐洲不平凡的電影，超脫過去的电影習慣，採用不同形式的做法，用開闊和細微的環境，用準備來製造最高程度的表現能力，對傳統的电影是沒有興趣的。這次要鏡頭、演員、環境三者同樣重要；人、自然、光三者處於同等地位。也是人、自然、光三者的討論，重要的是內與外的討論，是自覺和不自覺的討論，要拍那些看不見的。

環境是極美的，距離維也納八十多公里之外，此次在極古老的原始時代，原是開闊的大海，後來逐步形成許多島和半島，隨自然的變化而形成了現在的狀況。要鏡頭與山勢的起伏不斷拍擊，在古老而完美的環境中，有的地方被挖了石夫，影響了環境風景，有許多矛盾，可以充分以各種形式來表現，如被挖掉的東西，長滿了茂密的樹木花草，也有許多很亂和壞了的地方，都能給人很多的想象。

電影在反映生活方面，主要是做與做不了的矛盾，如要出門，但天下雨，要打電話，身上沒有一點兒錢，拍幾個東西放在那兒，看再請電影觀眾自己總結。